

MATERIALIEN ZUM GEMEINDEBAU

EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

Michael Winkler

Erstellen eines Gemeindeprofils

- Themen zum Gemeindeaufbau -

Lizenz dieses Dokuments:

Sie dürfen:

- den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechtsinhabers nennen.



Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Dies entspricht der Creative Commons Lizenz 2.0 Deutschland. Weitere Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter folgender URL:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Informationen zum Rechtsinhaber dieses Dokuments:

Der Rechtsinhaber dieses Dokuments ist der Verfasser. Dieser trägt die Verantwortung für den Inhalt und stellt Ihnen diesen unter oben genannter Lizenz zur Verfügung.

Sie erreichen den Verfasser unter folgender E-Mail Adresse:

Winkler@Leiterschaft.de

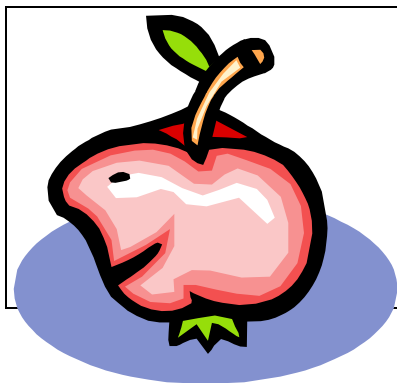
Der Vertrieb dieses Dokuments wird über die Werkstatt für Gemeindeaufbau abgewickelt, den sie unter folgender URL erreichen:

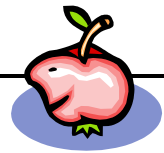
<http://Leiterschaft.de>

Themen zum Gemeindeaufbau

Erstellen eines Gemeindeprofils

entwickelt von Michael Winkler





Erstellen eines Gemeindeprofils

Ein Gemeindeprofil ist eine schriftliche Aussage über die Identität einer Gemeinde. Es gibt Hinweis wie diese Identität gelebt und nach außen vermittelt werden soll. Es gibt allgemeingültige Aussagen der Bibel über das Wie und Was einer Gemeinde, was ihr Auftrag, ihr Fundament und Herkunft ist. Dennoch, so wie jeder Mensch eine eigenständige Persönlichkeit ist, ist auch eine lokale Gemeinde einzigartig und speziell von Gott ausgestattet und beauftragt. Dies versuchen wir in einem Gemeindeprofil herauszustellen.

Wozu Gemeindeprofil:

1. Werkzeug um Gottes Berufung zielstrebig, spezifisch und dauerhaft umzusetzen.
2. Es sammelt Menschen unter einer gottgegebenen Vision (Identifikation) und motiviert zur Mitarbeit.
3. Das Konzentrieren der Kräfte auf unsere „Kernkompetenz“ wird erleichtert. Die Gemeinde wird effektiver.
4. Es stellt uns selbst und Außenstehenden Einzigartigkeit und Selbstverständnis der Gemeinde klarer vor Augen. Mitarbeiterfindung und Mitgliederaufnahme wird dadurch erleichtert.
5. Es hilft uns Kurs zu halten.

Wie entwickeln wir ein Gemeindeprofil:

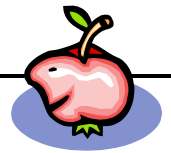
1. Gebet, Gottes Herz für die Gemeinde ergründen.
2. Geschichte der Gemeinde (Gründer, Herausragende Persönlichkeiten etc.) ergründen (Wichtige Ereignisse und ihre Wirkung verstehen lernen).
3. Reden Gottes sammeln – wo ist der rote Faden.
4. Leiterschaft zuerst, dann Gemeinde befragen.

Fragen, die uns helfen können ein Gemeindeprofil zu erstellen:

1. Was war der Grund dafür, dass es unsere Gemeinde heute gibt?
2. Welche Gaben, Fähigkeiten und Neigungen können wir vorrangig bei uns feststellen (spezielle Stärken)?
3. Gibt es herausragende Ereignisse, die unsere Gemeinde stark geprägt haben?
4. In welchen Bereichen hat uns Gott immer wieder gebraucht und gesegnet?
5. Gibt es anerkanntes prophetisches Reden Gottes, das uns in bestimmter Richtung beauftragt hat?
6. Wer waren die Gründerpersönlichkeiten? Was haben sie an Schwerpunkten in die Gemeinde hineingelegt das wie ein Erbgut vorhanden ist?
7. Wofür ist die Gemeinde am ehesten gewillt Geld, Zeit und Energie einzusetzen?
8. Was unterscheidet diese Gemeinde von anderen (in der Gegend)?

Folgende Fragen versuchen wir in einem Gemeindeprofil zu beantworten:

1. Wer wir sind (Identität, Besonderheiten ..).
2. Was wir wollen (Vision und Auftrag).
3. Wie wir leben (Werte, Charakteristika).
4. Was wir glauben (Überzeugungen, allgemeine und spezielle).
5. Wie wir umsetzen (Ziele, Strategie).



Möglicher Fragebogen an Leiter und Gemeindeglieder.

1. Nenne drei Gründe warum Menschen ausgerechnet zu unserer Gemeinde kommen sollen.

2. Was unterscheidet unsere Gemeinde von den anderen in der näheren Umgebung?

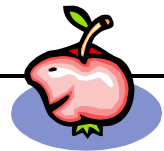
3. Was war für dich/ deine Familie ausschlaggebend, dass du/ihr dich/euch dieser Gemeinde angeschlossen habt?

4. Auf was möchtest du in der Gemeinde auf keinen Fall verzichten müssen?

5. Wie würdest du eurer Gemeinde beschreiben? (Versuche einem Bekannten, der dich nach der Gemeinde gefragt hat, euere Gemeinde zu beschreiben)

6. Was möchte deiner Meinung nach Gott mit dieser Gemeinde im Besonderen tun? (Gibt es spezielle Begebenheiten, Worte, prophetische Eindrücke etc. die darauf hinweisen?)

7. Wo siehst du persönlich deine Stärken? In welchen Bereich in der Gemeinde würdest du dich wie gerne einbringen?



Bibelarbeit zum Thema: „Identität und Erbe einer Gemeinde“

Einführung:

„Älteste sollen ihrem Haus gut vorstehen! Die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung halten! Denn wenn jemand nicht dem eigenen Haus vorzustehen weiß, wie wird er dann für die Gemeinde Gottes sorgen?“ (1. Tim. 3:4+5)

Ein Vater hat in erster Linie davor zu sorgen, daß seine Familie geistlich, emotional und materiell versorgt ist. Er achtet auf Ordnung, Zusammengehörigkeit und Schutz. In uneigennütziger Weise lehrt er seine Kinder sich unterzuordnen und gehorsam zu sein. Er steht vor seiner Familie, schützt sie, bewahrt sie, ist wachsam damit nichts Feindliches eindringt. Ein Vater verantwortet also seine Familie nach Innen und nach Außen.

Ein Ältester tut im Wesentlichen nichts anderes. Er verantwortet eine Gemeinde nach Innen und nach Außen.

Deshalb ist dieser Qualitätsanspruch „er soll seinem Haus gut vorstehen“, absolut logisch und sinnvoll. Die Verantwortung einer Gemeinde vorzustehen ist weitreichender als einer Familie vorzustehen. Wer also gelernt hat einer Familie vorzustehen, für den ist der Schritt nun Verantwortung für eine Gemeinde zu übernehmen nicht mehr ganz so groß.

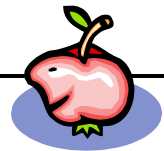
Viele Fragen, Herausforderungen und Zusammenhänge, die wir von der Familie her kennen, betreffen in größerem Stil auch die Gemeinde. Wir möchten uns in dieser Lektion mit dem Erbe, der Identität einer Gemeinde auseinandersetzen und Fragen des geistlichen Kampfes betrachten.

Das Erbe und unsere Identität

Wir sind sehr individualistisch erzogen, haben gelernt uns selbst zu finden, uns besser zu verstehen, uns zu pflegen und zu fördern. Haben aber weitläufig aus den Augen verloren, daß wir eben auch als Kommunitäten leben, daß wir auch kollektive Identitäten haben (z.B. als Familie, als Nation, als Denomination etc.), daß unsere Lebensqualität nicht nur mit unserem Wohlsein zusammenhängt sondern auch mit dem unserer Zugehörigkeiten und Beziehungsgeflechte. Wir sind nicht nur als Personen einzigartig, sondern auch als Familien, als Nationen, als Gemeinden etc.

Was macht diese Einzigartigkeit aus?

1. Prägung, Erziehung, Erfahrung, Erleben (kurz: unsere Geschichte)
2. genetisches, geistliches und materielles Erbe
3. Persönlichkeitstyp (?)



Wo wir heute sind, was wir sind, gar wie wir sind hat doch viel mit dem zutun was unser Erbe und unsere Geschichte (incl. Der Geschichte unserer Vorfahren) ist. Genauso ist das auch mit Gemeinden!

Was ist das Erbgut einer Gemeinde?

Hintergrund:

- Es gibt den „kleronomos“ den rechtmäßigen Erben, dem das Erbe wegen seinem Familienstammbaum zusteht.
- Und es gibt das „kleros“ das „Los“, also etwas das man zugeteilt bekommt, an dem man Anteil bekommt.

Biblische Texte:

5.Mose 32:8 – Den Nationen ist von Gott ein Erbteil an Land zugewiesen

4.Mose 18:20 – Gott selbst ist das Erbe des Volkes Gottes

Psalms 119:111 – Deine Zeugnisse sind mein Erbe für ewig

Apg.20:32 – das Wort der Gnade gibt Erbe unter allen Geheiligten

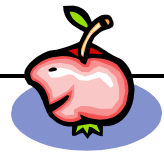
1.Petr. 5:3 – die Ältesten sollen nicht über ihr „Los“ herrschen sondern Vorbilder sein

Ich glaube, daß es auch in Bezug auf eine Gemeinde das rechtmäßige Erbe gibt, das ihr zusteht weil sie Gemeinde Jesu ist. Aber daß es auch bestimmte Anteile (Los) gibt, die Gott einer Gemeinde zuteilt, genauso wie er den Stämmen Israels gewisses Land zugeteilt hat.

Außerdem scheint es mir die „Zeugung“ einer Gemeinde wichtig zu sein. Wer hat die Gemeinde hervorgebracht. Es wird immer das Zusammenspiel vom Heiligen Geist und einer Person (oder Personengruppe) sein. Dies bestimmt dann auch das „genetische“ Erbe einer Gemeinde.

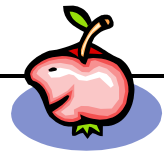
Aufgabe:

1. Diskutiert spontan in eurer Gemeindegruppe die Anfänge Eurer Gemeinde und inwiefern die Gründerpersönlichkeit(en) in ihrer Art, ihren Schwerpunkten und in ihrem Wesen noch in der Gemeindepraxis sichtbar werden.
2. Welche Verheißungen und speziellen Beauftragungen Gottes sind Euch spontan über Euere Gemeinde bekannt?



Konsequenzen:

- Das Annehmen des segensreichen Erbes und Ehren der geistlichen Eltern. Sind wir wie Esau gleichgültig mit einem Erbe umgegangen, das von Gott gegeben wurde. Haben wir die Gründungsväter abgelehnt und damit findet die Gemeinde nicht in ihre Identität? Welches Erbgut tragen wir in der Gemeinde herum ohne es angenommen zu haben? (Sprüche 20:21 – ein Erbe verachtet wird an seinem Ende nicht gesegnete sein.)
- Das Einnehmen des göttlichen Erbes. Was steht uns aufgrund der Verheißungen Gottes zu. Was ist das Land das Gott uns gegeben hat (prophetische Worte etc.). Haben wir es eingenommen? Leben wir darin? Begrenzen wir es durch Unglauben ?
- Das Ablegen des gottlosen Erbes, des Fluches. Wenn eine Gemeinde z.B. aus einer negativen Haltung gegen andere Gemeinden etc. gegründet worden ist, wenn es keine Geistesbewegung war, sondern aus dem Willen des Fleisches geboren wurde, wenn es zwar aus dem Geist geboren wurde, aber der Gründer z.B. ein Antisemit war oder ein Allversöhner etc. dann steckt das ja auch drin. Wie geht man damit um? Ich glaube in ähnlicher Weise, wie man mit dem persönlichen Erbe umgeht. Buße, Vergebung der Sünden empfangen, Lösen, Erneuerung, dem alten Menschen sterben und auferstehen in Christus zu einem neuen Menschen. Manchmal müssen Gemeinden nochmals wie durch einen Geburtsprozeß gehen (vergl. Galater 4:19 „meine Kinder um die ich abermals Geburtswehen leide bis Christus in Euch Gestalt gewonnen hat“).
- Erbschaft kommt durch Väter und Vermählung. Als Älteste verwalten wir die Erbschaft und geben Erbschaft weiter. Wen hat Gott beauftragt das Erbe (was ja wesentlich von ihm kommt) zu empfangen und fortzuführen (Bsp.: Isaak an Jakob, es hat lange gebraucht bis er das Erbe angenommen hat und darin leben konnte; Jakob gibt das Erbe weiter an 12 Söhne; Mose empfängt Erbgut von Gott und gibt es dann an die auserwählte Person Gottes, an Josua, per Handauflegung weiter). Wenn fremdes Erbgut durch Vermählung hinzugekommen ist, ist die Frage zu stellen ob es göttliches Erbgut ist oder Götzendienst.
- Wenn Gemeinden sich spalten, wo ist das Erbgut? Wenn Gemeinden fusionieren, haben sie schon ein gemeinsames Erbe oder kommt verschiedenes Erbgut zusammen? Achtung: Erbgut soll nicht verlorengehen oder wegen einem „Linsengericht“ verkauft werden. Wenn eine Gemeindegruppe sich abtrennt, hat Gott geredet „Gehe aus deines Vaters Haus ...“ oder ist es aus Eigenwilligkeit geschehen. Ist es also eine Abspaltung oder beginnt durch Gottes Geist eine neue Familie, ein neuer Stamm, eine neue Zeitepoche.
- Es ist Gottes Erbe das wir verwalten! Wir sind Miterben Christi! Wir haben Anteil an dem Erbe das der Vater Jesus gegeben hat (Ps. 1 „bitte mich und ich will dir die Nationen zum Erbe geben..“). Wir sollen gute Verwalter sein, des anvertrauten Gutes bis Jesus wiederkommt (Matth. 24+25).



Die Geschichte einer Gemeinde

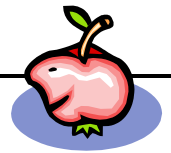
Die gesamte geschichtliche Entwicklung einer Gemeinde hat Einfluß auf den gegenwärtigen Zustand der Gemeinde. Die Leiterschaft ist aufgefordert die Geschichte einer Gemeinde ernstzunehmen, zu durchleuchten und daraus Konsequenzen zu ziehen. Das kann bedeuten, sich zu entschuldigen, sich von bestimmten Dingen zu lösen, um Vergebung zu bitten, Verheißungen neu entdecken und ernst nehmen etc.

Folgende Fragen können diesbezüglich gestellt werden:

1. Welche prägenden Personen und Ereignisse leuchten in der Geschichte der Gemeinde auf. Was haben sie hinterlassen?
2. Gibt es Schockerfahrungen, welche die Gemeinde gelähmt haben oder „ängstlich vorsichtig“ gemacht haben?
3. Gibt es immer wiederkehrende, häufig auftretende Sünden, Krisen, Problemstellungen in der Gemeindegeschichte?
4. Gibt es Personengruppen, die geschichtliche Ansprüche (berechtigt oder unberechtigt) an die Gemeinde stellen?
5. Ist die Leiterschaft der Gemeinde im Laufe der Geschichte anhaltend schuldig geworden und wurde darüber Buße getan?
6. Gibt es Irrlehren, dämonische Einflüsse, wölfisches das die Gemeinde in irgendeiner Phase stark beeinflusst hat und bereinigt, hinausgetan, überwunden wurde? (vergl. Sendschreiben in der Offenbarung)
7. Hat die Gemeinde gemäß ihrer Berufung (ihres Erbteils) gelebt? Zu welchen Zeiten entstand viel Frucht, wann war Dürre, Kraftlosigkeit, vielleicht Fluch?
8. Hat die Gemeinde im Laufe ihrer Geschichte ungöttliche Allianzen geschlossen, aus falschem Sicherheitsbedürfnis z.B., oder aus Schwäche, Unglaube, Verantwortungslosigkeit, Eigennutz etc.? Was hat dies bewirkt? Müssen hier Allianzen gelöst werden, Verträge aufgekündigt, Buße getan, Ordnung geschaffen, Absprachen geklärt, Satzungen verändert werden?
9. Welche Erwartungen, Vorstellungen, Traditionen ohne geistliches Leben, Prägungen, Strukturen, Machtblöcke, Festlegungen (inner Beliefsystem) haben sich in der Gemeinde entwickelt? Älteste und ihre Frauen werden damit am stärksten konfrontiert. Was muß akzeptiert werden, was ist zu veränderten, was muß gebrochen, aufgekündigt, verändert werden?
10. Andere:

Das Erbgut und die prägenden Jahre einer Gemeinde haben im Wesentlichen die Identität bestimmt. Ob eine Leiterschaft sich in der Gemeinde Zuhause fühlt oder nicht, hängt auch damit zusammen ob sie im Einklang (in Wesen/Wertegleichheit) mit dieser Identität ist. Dasselbe gilt freilich auch für Gemeindeglieder, aber nicht ganz so stark. Oder wenn eine neue Leiterschaft ihre Identität der Gemeinde, die eine wesentlich andere Identität hat aufzwingt und zunehmend aufprägt, dann werden sich Leute, die sich bisher mit der Gemeinde identifiziert haben, eventuell sehr unwohl fühlen, sich entfernen oder rebellieren.

Das Wichtigste ist natürlich die Wesensgleichheit mit Christus. Das ist unsere tiefere Identität, in der wir uns als Christen dann auch alle Zugehörig und Zuhause fühlen.



Aber ob jemand sich in einer speziellen Gemeinden verwurzeln kann oder nicht (gilt eigentlich nur für Leute, die dort nicht geistlich geboren sind) hängt doch sehr wesentlich damit zusammen ob die Identität der Gemeinde und wie sie gelebt wird, der persönlichen Geschichte entspricht.

Fragen und Reflektionen:

1. Versuche das spezielle Erbe Eurer Gemeinde und die wesentlichen geschichtlichen Ereignisse stichwortartig zusammenzutragen und bewerte sie für Dich.
2. Gehe durch den Fragenkatalog bezüglich der Geschichte der Gemeinde spontan mit deiner Leiterschaft durch. Gibt es Fragen, die Euch wichtig erscheinen und denen Ihr auf den Grund gehen möchtet? Was sind die Folgen?
3. Frage Dich mit Deinem Partner ob Ihr Euch in der Gemeinde wohl fühlt. Könnt Ihr Euch hier verwurzeln? Warum oder warum nicht?
4. Gibt es aus dieser Lehre persönliche Konsequenzen für Dich?

MATERIALIEN FÜR DEN GEMEINDEBAU
EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

WERKSTATT FÜR **GEMEINDEAUFBAU**
SIEMENSSTR. 22
71254 DITZINGEN

FON: 07156-350115

FAX: 07156-350116

[HTTP://LEITERSCHAFT.DE](http://leiterschaft.de)
[INFO@LEITERSCHAFT.DE](mailto:info@leiterschaft.de)